

## Abonnementpreis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtbereich und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich 4 M. 50, pro zweimaligem täglichem Auflage 10 Pfennige. Durch die Post bezogen für Zeitgenossen und Zeitungen: vierzehntäglich A. 6.— Direkte tägliche Auslieferung ins Ausland: monatlich A. 8.—

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannestrasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Steins's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Höhne, Sachsenstrasse 14, zum. und Königstrasse 2.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 664.

Donnerstag den 29. December 1892.

86. Jahrgang

Im Interesse rechtzeitiger und vollständiger Lieferung des Leipziger Tageblattes wolle man das Abonnement auf das I. Quartal 1893 bald gefälligst erneuern.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher pro Quartal 4 M. 50 Pf., incl. Bringerlohn für zweimaliges tägliches Zutragen 5 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 6 M. 50 Pf.

In Leipzig nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure, sowie

## die Hauptexpedition: Johannestrasse 8,

## die Filialen: Katharinenstrasse 14, Königsplatz 7 und Universitätsstrasse 1.

Gerner kann in nachfolgenden Ausgabestellen das Leipziger Tageblatt — zum Preise von 4 M. 50 Pf. für das I. Quartal 1893 — abgeholt werden:

Brüderstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung.

Beethovenstrasse 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung.

Brühl 80 (Ecke Goethestrasse) Herr Herm. Messke, Colonialwarenhandlung.

Frankfurter Strasse 11 Herr Ernst Mros, Colonialwarenhandlung.

Löhrstrasse 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung.

Marstallerstrasse 9 Herr Paul Schreiber, Drogengeschäft.

Nürnbergstrasse 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung.

Neuer Strasse 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung.

in Anger-Crottendorf Herr Robert Greiner, Zweinaudorfer Strasse 18.

• Connewitz Frau Fischer, Hermannstrasse 28, 1. Etage.

• Gohlis Herr Th. Fritzsche, Mittelstrasse 5.

• Lindenau Herr E. Gutberlet, Cigarren-Handlung, Markt 22.

• Neustadt Herr F. Heber, Eisenbahnstrasse 1.

Peterskirchhof 5 Herr Max Nierth, Buchbinderei.

Pfaffendorfer Strasse 1 Herr Fritz Weber, Colonialwarenhandlung.

Manitius'sche Gäßchen 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung.

Staatsärzte Steinweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung.

Schützenstrasse 5 Herr Jul. Schlinichen, Colonialwarenhandlung.

Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung.

Wörthstrasse 32 (Ecke Berliner Strasse) Herr G. Janke, Colonialwarenhandlung.

Wörthstrasse 32 Herr G. Janke, Colonialwarenhandlung.

in Blasewitz Herr M. Grätzmann, Bischöfliche Strasse 7a.

• Neundorf Herr W. Fugmann, Marschallstrasse 1.

• Herr Bernh. Weber, Büchergeschäft, Leipziger Strasse 6.

• Thonberg Herr R. Hilpert, Reichenhainer Strasse 58.

• Volkmarsdorf Herr G. A. Naumann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Neujahrs-Briefverkehr.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs ist es wie in den Vorjahren gestattet, Briefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung in Leipzig und den früheren Vororten von Leipzig durch die Post am 1. Januar früh gewünscht wird, bereits vom 26. Dezember ab in Leipzig u. zur Einlieferung zu bringen.

Der Absender hat darüber, mit recht deutlicher und vollständiger Aufschrift zu verhende Briefsendungen, welche einzeln durch Postverzeichnisse frankirt sein müssen, in einem Umschlag von festem Papier zu legen. Der Umschlag ist zu verschließen und mit der Aufschrift zu versehen:

Hierin frankirte Neujahrsbriefe  
für den Ort.

An das Kaiserliche Postamt 13  
in Leipzig (Augustusplatz).

Solche Umschläge (Pakete) mit Neujahrs-Ortsbriefen können bis einschließlich den 30. December entweder an den Postannahmestellen abgegeben oder, soweit es der Umschlag gestattet, in die in Leipzig und den Vororten aufgestellten Post-Briefstufen gelegt werden. Am 31. December ist jedoch die Abgabe ausschließlich bei den Annahmestellen des Postamts 1 (am Augustusplatz) zu bewirken. Die den Sammel-Umschlägen entnommenen Briefe erhalten sämtlich den Postausgabestempel vom 31. December 6—7 Uhr Nachmittags. Ausdrücklich wird beweckt, daß die Einrichtung sich nur auf die Empfänger in Leipzig oder in den Vororten von Leipzig selbst gerichtet Briefe (Ortsbriefe) erachtet.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung, welche der Einlieferung großer Massen von Briefen bei den Postanstalten am Silvesterabend zu stören befürchtet und zur ordnungsmäßigen Abwickelung des gesteigerten Neujahrs-Briefverkehrs beiträgt, einen recht ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Leipzig, 21. December 1892.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
Geheimer Ober-Postrat  
Walter.

### Wuh- und Brennholz-Auction.

Mittwoch, den 4. Januar 1893, läuft von Mitternacht 9 Uhr an im Hoftheater Cosmopol. Kabin. 7a und 11a, dem so genannten Kapitän.

a. 1. Raut. Sieden-Augscheite.

• 57 • Eschen-

• 1 • Weißbuchen- | Brennscheite.

• 2 • Süßbuche.

• 50 • Eiche- | Ahorn- und

• 48 • Edelkastanie (Langholz)

wie der den Kürmre örtlich vorschreibenden Bedingungen und der üblichen Ausschreibung verlost werden.

Bauaufsicht: auf den Holzschläge im sogenannten Kipp

Leipzig, am 21. December 1892.

Des Notars Vertreter.

## Insertionspreis

Die gespaltenen Petitionen 20 Pf.  
Reklame unter dem Subskriptionszettel (40 Pf.)  
(geplatzt) 60 Pf., vor den Sonntagsausgaben  
(geplatzt) 40 Pf.

Größere Spalten laut untenstehend  
angegebener Tabelle.

Groß-Büllingen (gleich), zur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Vorleseberechtigung  
40 Pf., mit Vorleseberechtigung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeige:  
Abend-Ausgabe: Sonnabend 20 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Sonst- und Festtag 4 Uhr 1/2 Uhr.  
Bei den Filialen und Ausgabenstellen 4 Uhr  
halbe Stunde früher.  
Anzeige hat freies an die Redaktion  
zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

## Neue Beunruhigungsbacillen.

\* Die Commission des Reichstags, welche die Militair-Vorlage überwiesen worden ist, hat ihre Arbeit noch gar begonnen und die vertraulichen Mitteilungen die ihr vom Reichskanzler in Kaschir gezeigt wurden sind noch gar nicht entgegengenommen, und schon beginnen die Offiziere die ungeheuren Wandlungen, die schon so viel Verwirrung angerichtet haben, auszuteilen. Gerade so, als ob die Commission sich schon davor schäflich gemacht hätte, dem Plenum die Abteilung der Vorlage zu empfehlen, und als ob es darum ankäme, durch Bearbeitung der Wälderwerken einen Druck auf das Plenum des Reichstags auszuüben, gegeben ist die Nord. Allgem. Agg., über deren neuestes Artikel zur Militairvorlage des Telegraphen bereit berichtet hat. Wenn in diesem Artikel behauptet wird, die verdeckten Regierungen hätten die Überzeugung gewonnen, daß die Epizentren des deutschen Reiches auf dem Spurte liegen, wenn die Vorlage nicht angenommen werde, so ist zum Mindesten eine ganz zwecklose Beunruhigung des Publikums. Dass das Reich nun durch Annahme der Vorlage vor schwerer Gefahr bedroht werden kann, das eben soll in der Commission durch vertrauliche Mitteilungen bewiesen werden. Schreibt man es, noch bevor die Commission ihre Tätigkeit begonnen hat, in die Welt hinaus, so beweist man entweder, daß man kein rechtes Vertrauen in die Gründe hat, die von der Commission entwidmet werden sollen, oder man überredet ohne Recht die Commission. Und eines ist so verkehrt wie das Andere. Noch ungebühriger und zweckloser ist es, die ehemaligen Einzähler-Briefe gegen die Befreiung aller Dienstbeamten, denen das rechte Verständnis für die Mobilität der Vorlage fehlt und die deshalb vorzugsweise gegen die Bevölkerung agitieren. Die Nord. Allgem. Agg.

Dienstbeamte welche in den Legaten der öffentlichen Meinung gern zu Worte kommen, gehören vornehmlich jenen geistlichen Kreisen an, welche ihrer Dienstlichkeit als Einjährige zu genügen streben und welche in größeren Städten leben. Dafür sind die höheren Würden weniger fähig gemacht, als für die Einjährige welche nicht mehr in den Diensten der öffentlichen Meinung gern zu Worte kommen, sie verbleiben unterdessen für die Zeitkasse der Stadt. Sie haben Spenden in Bezug auf die Zeitkasse des Reichstags für Beginn ihrer Dienstzeit, die werden nicht ausgenutzt werden. Sie werden unter sich gleichmäßig behandelt, aber sie sind privilegiert denn Ausgabenrechte geringer und empfindlich nicht mit denen der höheren Würden vergleichbar. Sie haben die oben genannten Nebenkosten weniger häufig werden. Das Schädel des Einzelnen verhindert, daß die Möglichkeit des Vergleichs mit anderen ist geringer, es ist deshalb schwieriger in großen Städten leichter, sich den militärischen Würden zu entziehen, als anderthalb Jahre. Die „Rückentümmer“ aus den „Bundesstaaten“ kostet Kosten und verleiht auf den Lande leichter.

Die Mehrheit der Mitglieder der Commission besteht aus Männern, die als Einjährige ihrer Dienstzeit genötigt haben. Dieser Wehrdienst wird also von verhindern, die Verträge nicht nur zu verhindern werden, sondern auch zu verhindern, daß die Dienstbeamten aus der Dienstzeit entlassen werden, um sie nicht wieder einzuziehen. Die Einrichtung der Comprimiträrbankettanlagen mit dem Centrum zu demontieren, als die Militair-Commission des Reichstags zu bearbeiten und neue Interessengruppen durch den Hinweis auf neue Steuerprojekte zu beunruhigen. Dazu kann man vielleicht nicht in Abrede stellen, was Dr. Egel im „Bayer. Volksbl.“ behauptet?

Wenn das Centrum, das dem Herrn Dr. Egel recht genau bekannt ist, unter der Dede arbeitet, so kann ich's doch nur um staatliche Gegencorrelationen für zu leistende Dienste bei der Militairvorlage handeln. Ich glaube vor solchen Handelsgründen besteht im Reich die grösste Sorge. Es wäre daher jedenfalls eine schwierige und aufwändige Aufgabe für die Commission, die Verhältnisse über das Schweben von Comprimiträrbankettanlagen mit dem Centrum zu demonstrieren, als die Militair-Commission des Reichstags zu bearbeiten und neue Interessengruppen durch den Hinweis auf neue Steuerprojekte zu beunruhigen. Dazu kann man vielleicht nicht in Abrede stellen, was Dr. Egel im „Bayer. Volksbl.“ behauptet?

\* Freudenkreis zeigt, wie und ein kurz vor Schluss der Redaktion eingetroffenes Telegramm meldet, der Reichs-

kanzler nicht, im „Reichs-Anzeiger“ der Meldung der Berl. Polit. Nachr. ein entschiedenes Demazi durch folgende Erklärung entgegengesetzt:

Die von den „Berliner Politischen Nachrichten“ gebrachte Meldung, daß bei der jüngsten Ratssitzung des kaiserlichen Staatsministeriums von Bielitz im Besitz die Einrichtung der Tabakfibratationssteuer zur Erledigung gebringt und eventuell zur Doktag des aus der Rechtssetzung erwähnten Aufbaus in Anhalt gewünscht werden sei, ist völlig aus der Lüge.

Man kann es dem Grafen Caprivi nur Daft wissen, daß er diesen neuen Beunruhigungsbacillus in keine ernsthaft

D. Red.

## Deutsches Reich.

1. Leipzig, 28. December. Die deutschconservative Partei hat mit ihrem Parteitag und ihrer Programmvorlesung Erklärungen gemacht, die gegen Unbefangenheit am Rande von der Wahrheit des alten Sachen überzeugen, daß nährbare Zeiten am wenigsten zu politischen Parteitagen und Programmvorlesungen für eignen. Man sollte es daher auch auf nationalliberalen Seite untersuchen, die Parteileitung, die ja bereits einen Parteitag in Aussicht genommen hat, zu beobachten, wenn eine solche Sache drängt. Wenn die

„Reichs-Weltbl. Agg.“ den Wunsch ausdrückt, es möge durch

Verhandlung eines Parteitages und Herbeiführung jeller Beilegung des selben den nationalliberalen Abgeordneten die Lösung der schwierigen Aufgaben in der jetzigen Reichszeitlichkeit erleichtert werden, so ist das gewiß ganz wohl gemeint, aber gerade jetzt zur Nachwahl nicht zu empfehlen. Überhaupt wird mit Parteitagen nur wenig erreicht, so lange in den einzelnen Parteigruppen der reale Wahlkampf politischen Bedarf nicht gehört

wird und die Parteigenossen zu activer Thätigkeit nicht herausgezogen werden. Wir kennen Wahlkreise, in denen die Wählerstimmen zu den Abgeordneten in engster Beziehung steht. In solchen Wahlkreisen sind die Inhaber der Mandate über die Stimmen ihrer Wähler stets im Klaren und wissen genau, ob sie dieser Stimmen bei Ausübung ihres Mandats mit gutem Gewissen Rechnung tragen können. Seider aber sind uns auch andere Wahlkreise bekannt, in denen keine von den ersten politischen Lebensbedingungen vorhanden ist, und hier wird sicherlich durch eine Abzweigung von oben herab wie erreicht werden, was schließlich durch eigene Kraft von unten herauf sich erreichen lädt.

C. H. Berlin, 28. December. Der heute erschienene Bericht über die städtische Armenpflege in Berlin 1891/92 gibt uns recht interessante Einblicke in das Leben und Treiben der städtischen Clasen. Nicht weniger als 12 268 831 £ erfordert in einem Jahr die Armenpflege, der Bericht 1890/91, wo dieses 10 674 567 £ betrug, ist also eine Steigerung von 1 594 263 £, d. h. von 14,9% Prozent eingetreten, das ist ein ungemein hoher Procent, der eben wieder beweist, wie liebtraurig sich die wirtschaftlichen Verhältnisse gefüllt haben. Für die gelehrte offene Armenpflege in Berlin waren am 31. März 1892, im Vorjahr 234 Belegschafts-Kommissionen in Tätigkeit. Denfels gehörten 231 unabkömmliche Belehrer, 231 Belehrer-Stellvertreter, 117 Stadtverordnete und 1839 Mitglieder einschließlich des Bezirksvorsteher, zusammen 2418 Personen an. Die Armencommissionen zahlten die Unterhaltungen selbst aus und erhalten zu diesem Zweck aus der Stadt-Hauptkasse des Belehrers einen Betrag in Höhe des einnommenen Betrags. Nach der Calculatur-Kontrolle sind pro 1. April 1891/92 geplante: an Almosenempfänger in durchschnittlich monatlich 20 000 Portionen 3 358 874,60 Mark, für Pflegelinder in durchschnittlich monatlich 1976 Portionen 636 203,65 Mark, in 55 998 Fällen Extra-Unterhaltungen 495 430,58 Mark. Unter diesen 20 163 Almosenempfängern waren unter 20 Jahren 21 Personen, von 20—40 Jahren 909 Personen, über 40—50 Jahren 1477 Personen, über 50—60 Jahren 3156 Personen, über 60—70 Jahren 5143 Personen, über 70—80 Jahren 6001 Personen, über 80—90 Jahren 1006 Personen, über 90—100 Jahren 41 Personen. Insgesamt waren von den Almosenempfängern 15 893 weiblichen und 4 941 männlichen Geschlechtern. Die niedrigste Summe, welche die Almosenempfänger erhalten, beträgt 3 £ monatlich (nur 11 Personen), die höchste 30 £. Nach Prozenten der Bevölkerung wurden 1,77 Prozent unterstellt, d. h. jede 55. Person, im Vorjahr war es jede 58. Person; immerhin ein recht hoher Betrag, was doch zu erfreulichen Erweiterungen und zu weiteren Untersuchungen Anlaß geben sollte. Die städtische Armenpflege wird sonst mit vollem Rechte eine mustergültige genausi.

Y. Berlin, 28. December. (Telegramm.) Am Sonntag, 1. Januar, Vermögens-10 Uhr, wird in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar nach desselben im Weißen Saale bei dem Kaiser und der Kaiserin eine Gratulationsfeier stattfinden. D. Red.

o. Berlin, 28. December. (Telegramm.) Die Norddeutsche Allgemeine